

„Inklusion und Digitalisierung“ – ein Thema der 5. digital excellence conference (d*ex) am 28. September 2017 in Dortmund

Armin von Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch, und Kampagnen-Testimonial Dennis Winkens zeigen Potentiale neuer Technologien auf

Digitalisierung und technischer Fortschritt besitzen großes Potential, um mehr Barrierefreiheit und damit Inklusion möglich zu machen. Die Entwicklung von technologischen Lösungen kann zum Beispiel den Alltag von Menschen mit und ohne Behinderung einfacher machen und verbessert die Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Intelligente Rollstühle und Prothesen, Smartphone-Apps für blinde oder gehörlose Menschen, die Mundmaus oder der Talker sind nur einige Beispiele für technische Neuerungen, die das selbstverständliche Miteinander fördern.

„Inklusion und Digitalisierung“ ist eines der Themen der 5. digital excellence conference (d*ex), die ihren Blick am 28. September 2017 im Kongresszentrum Westfalenhallen in Dortmund auf den „Menschen im Zeitalter der Digitalisierung“ richtet. Spannende Einblicke in diesen Bereich geben Armin von Buttlar, Vorstand der Aktion Mensch, und Online-Redakteur Dennis Winkens in einer mit hochrangigen Referenten besetzten Keynote. Dennis Winkens ist seit einem Fahrradunfall vor zwölf Jahren vom Hals an abwärts gelähmt. Moderne Technologien ermöglichen es ihm, ohne Einschränkungen am Berufsleben teilzunehmen.

Die internationale Forschung trägt mit technologischen Entwicklungen auch zur Inklusion bei. Computerprogramme können Menschen mit verschiedensten Behinderungen bei der Kommunikation mit ihrem sozialen Umfeld helfen. Zum Beispiel gibt es bereits über hundert Smartphone-Apps, die Menschen mit Sehbehinderung ihren Alltag erleichtern.

Dank künstlicher Intelligenz können Hightech-Prothesen mittlerweile einen fehlenden Arm einschließlich der Hand ersetzen. Der bisher genutzten Technik mangelte es an der nötigen Feinkoordination bei den Bewegungen. Bei heutigen sogenannten „myoelektrischen“ Modellen sind die Prothesen durch Elektroden mit den verbliebenen Muskeln verbunden. Die künstliche Hand verfügt dabei über fünf sich einzeln bewegende Finger, verschiedene Griffmuster und kann „mitdenken“. Ebenso können Nutzer ihre Prothesen über das Smartphone bestimmte Handgriffe ausführen lassen. Die Entwicklung in diesem Bereich geht hin zur „Gedankensteuerung“: Die Koordination der Bewegungen erfolgt dabei intuitiv und unbewusst – mittels Elektroden, die die Reize statt über die Hautoberfläche direkt im Muskel rezipieren. Der technische Fortschritt ist von vielerlei Visionen geprägt: Irgendwann können Maschinen nach diesem Prinzip bedient werden. Der erste Prototyp eines gedankengesteuerten Rollstuhls wurde bereits im Jahr 2010 von der Ecole Polytechnique Federale in Lausanne präsentiert. Ebenso sollen sich Roboter künftig als Haushaltshilfen oder in der medizinischen Versorgung betätigen.

Eine Vielzahl von neuen Technologien nutzt Dennis Winkens bereits bei seiner Arbeit als Online-Redakteur in der Moso GmbH in Remscheid. Wenn er Texte schreibt, nutzt er per Computer ein Spracherkennungsprogramm. Den Rechner steuert der 29-Jährige mit einer Mundmaus. Über ein iPad bedient er Aufzug, Türen, Licht und die Jalousien. Sein Arbeitgeber hat sich dafür engagiert, ihm ein komplett barrierefreies Arbeitsumfeld zu schaffen. „Ich nutze einen Elektrorollstuhl und brauche 24 Stunden am Tag jemanden an

meiner Seite. Daher ist für mich jedes Stück Selbstständigkeit enorm wichtig. Technische Entwicklungen und Apps helfen mir dabei, mein Leben so selbstständig wie möglich zu gestalten“, sagt Dennis Winkens, der seit 2015 in Kontakt zur Aktion Mensch steht. Damals nahm er in Hamburg an einem Casting teil, bei dem Darsteller für eine Kampagne von Deutschlands größter privater Förderorganisation im sozialen Bereich gesucht wurden. Daraus entstand der Film „Das erste Mal“, in dem auch Dennis Winkens zu sehen ist. Heute ist der „bekennende Zocker“ und Technik-Freak bekannt aus verschiedenen Projekten und Spots der Aktion Mensch sowie kleineren ZDF-Interviews und Reportagen. Zudem engagiert er sich rund um das Thema Inklusion.

Die Aktion Mensch macht sich für Inklusion und Barrierefreiheit stark, auch im Bereich digitaler Technologien und softwarebasierter Anwendungen. Um Innovationen und die Entwicklung technologischer Lösungen weiter voranzutreiben, kooperiert die Organisation mit exzellenten Partnern der Branche wie dem Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU). Gemeinsam mit Microsoft Deutschland hat die Aktion Mensch im Jahr 2016 den „Neue Nähe“-Hackathon ins Leben gerufen, 2017 gab es eine zweite Auflage. Bei der ersten Veranstaltung wurde unter anderem eine iPhone-App ausgezeichnet, die Menschen mit Hörbehinderung Alltagstöne und Signale durch Vibrationen spürbar und somit zugänglich macht.

Wie mit Technik Grenzen aufgehoben werden und Nähe geschaffen wird, davon erzählte auch der Kampagnenfilm „Neue Nähe“ aus dem Jahr 2016: Er zeigt, dass hier große Chancen liegen. Innovationen ermöglichen mehr Begegnung und bauen Barrieren ab. „Jede neue Idee kann uns näher bringen“ lautet daher auch das Motto des Kampagnenfilms. „Wir wollen auf die vielen Möglichkeiten hinweisen, die sich durch fortschreitende Digitalisierung und den technologischen Fortschritt in vielen Lebensbereichen entwickelt haben. Gleichzeitig wollen wir alle Menschen dafür sensibilisieren, dass Barrierefreiheit weiter vorangebracht werden muss“, so Armin von Buttlar.

„Wir freuen uns, das Themenfeld rund um die Inklusion und Digitalisierung mit zwei derart hochkarätigen Referenten besetzen zu können. Armin van Buttlar und Dennis Winkens machen uns Mut, dass es durch den Einsatz von Technologien irgendwann möglich sein wird, allen Menschen in unserer Gesellschaft gleiche Chancen zu geben, und dass Inklusion auch wirklich gelingt“, sagt Uta Rusch, Mitveranstalterin der 5. digital excellence conference.

(5.674 Zeichen)

Über die digital excellence conference:

Die digital excellence conference ist eine jährliche Veranstaltung zur Zukunft der Digitalisierung. Das Tagungsformat bietet seinen Teilnehmern ein abwechslungsreiches und spannendes Programm, bei dem sich Fachvorträge, Anwendungsbeispiele aus der Praxis, Diskussionsrunden, Expertengespräche und partizipative Sessions stetig abwechseln. Die Vorträge bauen zudem thematisch aufeinander auf und sorgen so für einen besonderen Mehrwert. Darüber hinaus setzt sich die Konferenz in der Session „Ethik als Aspekt der Digitalisierung“ mit einem zukunftsweisenden Diskussionsfeld auseinander, bei dem neben digitalem Knowhow auch ethische Handlungs- und Orientierungskriterien im Mittelpunkt stehen.

Initiiert und veranstaltet wird die d*ex von der Arbeitsgemeinschaft „digital excellence“. Diese besteht aus Uta Rusch, Geschäftsführerin der advantegy GmbH, Jürgen Wallinda-

Zilla, Geschäftsführer der Zilla Medienagentur GmbH und Thomas Szabo, Geschäftsführer der act&react Werbeagentur GmbH.
www.d-excellence.de